

Prof. Dr. Nikolaus Henkel (Freiburg) sind zum Jahreswechsel ausgeschieden.

Zusammen mit Projektpartnern an der Universität Jena, am Deutschen Historischen Institut in Rom und am Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt hat die Germania Sacra das Drittmittelprojekt „Forschungsdateninfrastruktur Historische Quellen (HisQu)“ eingeworben. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Optimierung und Implementierung von e-Research-Technologien zur Erschließung kirchlicher Quellen des Spätmittelalters, insbesondere des Repertorium Germanicum. Das Projekt wurde am 5. Juli 2024 im Rahmen des Förderprogramms „e-Research-Technologien“ von der DFG bewilligt. Die Laufzeit beträgt drei Jahre (1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2027).

COLLOQUIUM

Das 67. Colloquium der Germania Sacra fand am 28. Februar und 1. März in Göttingen statt. Thema war „Pfründenhäufung in der Kirche des Alten Reiches“. Den Abendvortrag hielt Dr. Jörg Voigt (Hannover) mit dem Titel „Zwischen Skandal und Akzeptanz. Zum Pfründenpluralismus im Spätmittelalter“.

DIGITALE MEDIEN

Die digitalen Angebote zu den Bänden der Germania Sacra wurden erweitert. Zusätzlich zu den bereits online stehenden Bänden wurde ein weiterer Band der Hauptreihe zur Onlinenutzung freigeschaltet. Zugang zu den digitalen Ausgaben bietet die Homepage des Projekts (<https://www.germania-sacra.de>) im Bereich „Veröffentlichungen“.

Der Datenbestand des Digitalen Personenregisters, mit dem der Zugang zum umfangreichen prosopographischen Material der Bände der Germania Sacra erleichtert wird, wurde um eine Vielzahl von Einträgen ergänzt. Das gesamte geistliche Personal der in der Hauptreihe der Germania Sacra behandelten Klöster und Stifte kann im Digitalen Personenregister recherchiert werden. Insgesamt sind momentan rund 82.900 Datensätze online abrufbar. Die Internetadresse des Digitalen Personenregisters lautet <https://personendatenbank.germania-sacra.de>.